

Französische Schülerinnen und Schüler kommen zum Holocaust-Gedenktag nach Magdeburg

Anlässlich des Holocaust-Gedenktages besucht eine Schülerdelegation aus der Partnerregion Centre-Val de Loire vom 25. bis 27. Januar Sachsen-Anhalt. Im Mittelpunkt der deutsch-französischen Begegnung steht die Erinnerung an den Holocaust.

Ein dreitägiges deutsch-französisches Geschichtsprojekt unter dem Motto „Sich erinnern, sich begegnen“ beginnt am Donnerstag in Magdeburg. Bis zum Sonnabend werden die Schülerinnen und Schüler aus Frankreich und Sachsen-Anhalt Workshops gestalten, in die Gedenkstätte für die Opfer der NS-„Euthanasie“ in Bernburg fahren, die Ausstellung „KZ überlebt“ im Landtag besuchen sowie an der zentralen Gedenkveranstaltung des Landes zum Holocaust-Gedenktag teilnehmen. Zudem bereiten sich die deutschen und französischen Schülerinnen und Schüler auf eigene Gedenkveranstaltungen in der Gedenkstätte Bernburg (26. Januar) sowie in Magdeburg (27. Januar) vor. Hier werden die Jugendlichen Blumen an den Stolpersteinen für die Familie Blumenfeld, am Denkmal der ehemaligen Synagoge sowie am Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma niederlegen, Texte lesen und musizieren. Beteiligt sind knapp 50 Schülerinnen und Schülern aus der französischen Partnerregion sowie aus Gymnasien in Osterburg, Salzwedel, Schönebeck und Halle.

Der deutsch-französische Jugendaustausch und das gemeinsame Geschichtsprojekt geht auf den Besuch des Präsidenten der Partnerregion Centre-Val de Loire in Sachsen-Anhalt anlässlich des Festaktes zum 50-jährigen Jubiläum des Elysée-Vertrages zurück. Bislang hat es dazu ein „Treffen mit der Geschichte“ in Blois 2014, den Besuch einer französischen Delegation im Jahr 2015 gegeben sowie vor zwei Jahren die Teilnahme einer Schülergruppe aus der Region Centre-Val de Loire am Holocaust-Gedenktag in Sachsen-Anhalt. Im Januar 2017 nahm im Gegenzug eine deutsche Schülergruppe an Projekten und Gedenkveranstaltungen zum Holocaust-Gedenktag in Orléans und Pithiviers teil.

Im Mittelpunkt des deutsch-französischen Projektes stehen die Frage der pädagogischen Vermittlung der Geschichte des Zweiten Weltkriegs und die Erinnerung an den Holocaust. Neben den Schulen wirken dabei das Gedenkmuseum für die Deportation jüdischer und Roma-Kinder CERCIL und der Regionalrat in Centre mit. In Sachsen-Anhalt sind verschiedene Gedenkstätten, das Ministerium für Bildung und die Landeszentrale für politische Bildung beteiligt.



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung

Magdeburg, 24.01.2018

PRESEMITTEILUNG

Weitere Informationen:

Maik Reichel
Direktor der Landeszentrale für
politische Bildung
Leiterstraße 2
39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0)391 567-6450
Fax: +49 (0)391 567-6464
mob.: 01517 270 33 87
E-Mail:
maik.reichel@lpb.mb.sachsen-
anhalt.de